

Das 4 Sterne Strandhotel „BEL AIR“ Glowe

Im Jahre 1998 öffnete im staatlich anerkannten Erholungsort Glowe das Luxushotel der Hotel- und Management GmbH, seine Pforten.



Eingebettet in eine Kiefernwaldung erwartet den Gast ein modernes Haus mit persönlichem Ambiente und sehr individuell ausgerichtetem Service. Vor allem zum Entspannen, Erholen und Genießen sowie zum Baden am Meer, ist das Hotel, nur 100 m vom feinsandigen Strand der Schaabe-Nehrung entfernt, nicht nur eine ausgezeichnete Adresse sondern auch ein Anziehungspunkt.

Licht, Farben, Architektur und die stilechte, moderne Einrichtung des Hauses, sorgen in den 30 Zimmern und 5 Appartements (alle ausgestattet mit Telefon, TV, Minibar und Föhn) für gutes Wohlbefinden.

Das Luxushaus hat im Laufe der Jahre, gerade wegen seines zuvorkommenden Service und der erlesenen Angebotsauswahl an köstlichen Speisen von der Insel, einen weit verbreiteten Ruf erlangt.

Kontinuierlich steigende Gästezahlen lassen schlußfolgern, dass dieses Haus an Bekanntheitsgrad gewinnt und besonders wegen der strandnahen und gesundheitsfördernden Lage auch gern angenommen wird.

Hotelmanager und Chef des Hauses, Herr Olaf Endler, leitet mit seinen 13 Mitarbeitern, davon 4 Auszubildende, die Geschicke des Hauses.

Herr Torsten Missal, der Küchenchef des Hauses, sorgt mit seinem Team täglich für exzellente Gau-

menfreuden und um die individuelle Betreuung der Hausgäste kümmert sich die Restaurantleiterin, Frau Margit Schubach.

Unter dem Motto „Erleben Sie, was Ihnen gefällt“ hält das Strandhotel für den Gast eine Vielzahl an Möglichkeiten bereit.

Da ist zum Beispiel eine kleine Bibliothek, eine kleine Künstlerausstellung und eine großzügig angelegte Badelandschaft mit Sauna und Solarium (nicht öffentlich), damit man sich auch bei weniger schönem Wetter einmal auf eine ganz andere Art und Weise entspannen und verwöhnen lassen kann.

Möchte man es noch individueller, dann lohnt sich auf alle Fälle der Besuch des Wellness-Bereichs im Haus. Dieser Service ist nicht nur Gästen des Strandhotels vorbehalten, sondern ist für alle gesundheitsbewußten Interessenten zugänglich.

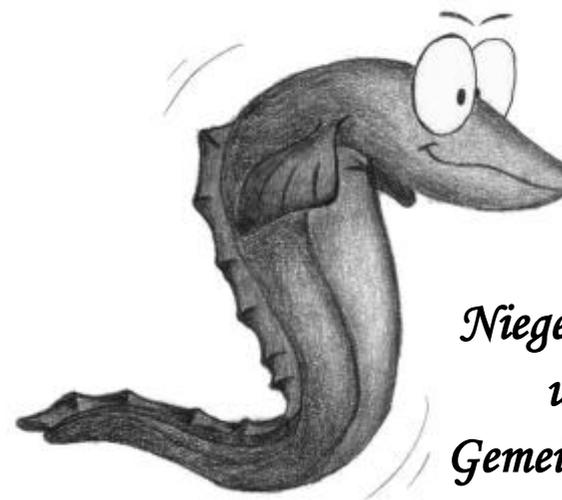
Hier werden Sie, je nach individuellen Wünschen, von Frau Sylke Scheduikat, staatlich anerkannte Masseurin und medizinische Bademeisterin, ausgezeichnet betreut.

Für Körper und Seele kann man zwischen unterschiedlichen Anwendungen wählen, wie beispielsweise Rücken- und Problemzonenmassagen, Gesichtlymphdrainagen sowie Ganzkörper-Meersalz-Peelings, Fischalgenpackungen und eine Vielzahl Behandlungen mit Rügener Heilkreide, um nur einige aus dem vielseitigen Programm zu nennen.

Empfehlenswert ist das große zweistündige Entschlackungs- oder Cleopatra-Verwöhnprogramm mit Rügener Heilkreide, gepaart mit Rosen- oder Zitronenölmassagen für den ganzen Körper. Eine Nachfrage an der Hotelrezeption, unter der Telefonnummer 038302-747111, lohnt sich also.

Herr Endler und das Team des Bel Air Strandhotel in Glowe laden Sie herzlich ein, einmal Gast zu sein. (UL)

Wellenbrusen



*Nieget un Ollet
ut uns
Gemeinde Glowe*

In dieser Ausgabe:

- Aufruf an alle Glower
- Muttertagsfeier
- Zeppelinbaracke
- Glowe historisch (Wall, Wallmühle, Klein-Gelm – Teil I)
- Gesundheitswesen Glowe (Teil II)
- Menschen von hier: Bernhard Wüstenberg
- Das Bel Air Strandhotel Glowe stellt sich vor

Aufruf an alle Einwohner der Gemeinde Glowe!

Unser Heimatort, einst vor sehr langer Zeit slawischer Besiedlungsursprung, wurde erstmals im Jahre 1314 urkundlich registriert und begeht nunmehr bereits das **690jährige Bestehen**. Aus der Zeit vorher sind leider keine beweisenden Dokumente vorhanden oder erhalten geblieben. Nur solche, die durch Ausgrabungen und Funde im Umkreis von Glowe entdeckt worden sind und demzufolge Nachweis über menschliche Besiedlung Auskunft geben.

Wir sollten das denkwürdige Ereignis zum Anlass nehmen, im diesjährigen Festumzug während des Sanddornfestes, am 28.08.2004, darauf aufmerksam zu machen.

Wir bitten daher die Bewohner der Gemeinde Glowe (Einzelpersonen, Mitglieder der Kirchengemeinde, Gemeindemitarbeiter, Gewerbetreibende, Jugendclubmitglieder und Kameraden der Freiwillige Feuerwehr), sich an großen Festumzug zu beteiligen.

Das Hauptmotto des Festumzugs lautet: **„690 Jahr Glowe - im Wandel der Zeiten“**.

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt und die drei schönsten Festwagenbilder sollen wieder ausgezeichnet werden. Wer also daran Interesse findet, sollte mit dem Tourismusverein (alle Vorstandsmitglieder) in Verbindung treten. Wir hoffen alle sehr, daß bis zum Festumzug vom Land Mecklenburg-Vorpommern die Freigabe des Ortswappens erfolgt ist, um es an der Spitze des Festumzugs voller Stolz der Öffentlichkeit präsentieren zu können. Wir zählen auf Sie!

Ihr Tourismusverein

Muttertag

Das Team von „Wellenbrusen“ gratuliert allen Müttern nachträglich zu Ihrem Ehrentag.

Den Müttern der Kurklinik „Königshörn“ überbrachte das Jugendblasorchester Sassnitz ein Ständchen, an dem auch die Kinder ihre Freude hatten. Eine tolle Idee der Klinik - Geschäftsführung



10. Ausgabe Juni 2004

Menschen von hier



Bernhard Wüstenberg - ein Leben zwischen Pflicht und Kür im Auftrag der Gäste

Ein echter Glower, denn hier 1938 geboren, ist er fest verwurzelt. Es war eine schöne, wenn auch harte Kindheit, sagt er. Der Vater blieb im Krieg und die Mutter mußte die drei Kinder als Köchin arbeitend alleine durchbringen.

Dennoch blieb Zeit für's Theaterspielen in der in den 50ziger Jahren gegründeten Laienspielgruppe, welche im „Kap Arkona“ auftrat und der auch J. Westphal, I. Lange und H. Gips angehörten. Regie führte Frau Andreesen.

Bernhard tanzte in der Volkstanzgruppe mit, segelte und ruderte mit dem damaligen Kutter K10 zu so manchem Sieg.

Auch in der Feuerwehr war er aktiv und baute dort die Jugendfeuerwehr mit auf. Ab 1957 war er Wehrleiter. Schmunzelnd erzählt mir Bernhard, wie er damals mit Walter Meschkat das erste Feuerwehrauto aus Rostock holte, eine umgebaute „Grüne Minna“ mit sage und schreibe 27 PS!

Bernhard absolvierte eine Malerlehre und arbeitete als solcher u.a. in der ZPO Wiek. Auch als Fischer sammelte er in der FPG Glowe einige Jahre Erfahrungen. 1969 ging er zum FDGB-Feriedienst und nach einer Schulung zum Heimleiter übernahm er 1970 Schloß Spyker und gestaltete hier den Park neu. Auch die Zufahrtsstraße ließ er asphaltieren. Soviel Rührigkeit blieb nicht unbemerkt. So wurde auch der Konsum auf ihn aufmerksam und nach einer kurzen Kellnertätigkeit schickte man ihn wieder zur Schule. Als frisch gebackener Gaststätt-

tenleiter übernahm Bernhard also die ziemlich runtergekommene „Ostseeperle“ und machte aus ihr ein Schmuckstück. Mit 25 Mitarbeitern, davon 6 Lehrlingen bewirtschaftete er die damals wunderschöne Gaststätte, welche 240 Plätze im Speiseraum und 84 Plätze im Cafe, abends auch als Bar genutzt, hatte.

Hier fanden während der Saison jeden Tag Veranstaltungen statt. Es spielten große Bands wie das Hansa-Schau-Orchester, Karussell, oder die Vineta-Combo. In der Nachsaison fanden hier viele Feste des Ortes und der gesamten Insel statt. Es folgten das Kreiskulturhaus in Bergen, der Ratskeller in Bergen und das Stubnitzcafe, die wieder auf Vordermann gebracht werden mußten. 1986 schickte die FDJ Bernhard Wüstenberg in die Jugendherberge Glowe, welche sich ebenfalls in einem desolaten Zustand befand. Und wieder begann das Renovieren, Um- und Neubauen. So entstanden 200 Betten im Haus, 25 Bungalows, Verkaufs- und Sanitärraum, Clubraum, Fischerstube, Gaststätte und Speiseraum. Viele Betriebsfeiern und Dorffeste fanden hier statt. Der letzte staatliche Auftrag war 1989 das Ferienlager Trattendorf. Es kam die Wende und Bernhard Wüstenberg eröffnete in seinem eigenen Haus die „Keller-Klause“ und wenig später den Biergarten und das Cafe.

Die Planung für ein Hotel begann und am 8. Mai 1993 eröffnete er sein Hotel „Meeresblick“. Neben seiner reichlichen Arbeit fand Bernhard stets die Zeit für gesellschaftliche Aufgaben.

So gründete er 1990 die Deutsche Barkeeperunion und den Deutschen Hotel- und Gaststättenverband in den neuen Bundesländern mit. In Letzterem war er lange Jahre Präsidiumsmitglied und ist heute noch in der Kommission zur Klassifizierung von Hotels sowie im Seniorenverein des Gastgewerbes tätig.

In der Glower Gemeindevertretung arbeitete er von 1965–1990 als Gemeindevertreter und von 1995–2000 als stellv. Bürgermeister. Ein wahrlich erfülltes Leben und noch immer steckt er voller Ideen und Tatendrang.

Möge ihm beides nie ausgehen und uns noch lange von Nutzen sein.

Ich hätte noch stundenlang zuhören können, aber wie bringt man soviel Erlebtes in nur einem Artikel unter?

Danke, für Gelebtes und uns Erzähltes! (D.M.)

10. Ausgabe Juni 2004

Glowe historisch

Luftaufnahme von 1937 (Teilstück)



Geschichtliche Nachrichten über Wall, Wallmühle und Klein-Gelm (Teil I)

Der diluviale Inselkern Wall ist heute von Seesandwiesen umgeben und weder beackert noch bewohnt. Der Ort verlor an Bedeutung, als 1882/83 eine befestigte Chaussee von Sagard nach Altenkirchen gebaut wurde. Bis dahin lag Wall an einem der Gemeinen Rügenschens Landwege (Verkehrs- und Handelsstraßen), die Arkona mit Stralsund verbunden. Es hatten sich schon frühzeitig Furten zwischen Bobbin und Glowe (Kleine Wedde) und Bobbin- Wall und weiter nach Gelm entlang des Boddenweges (Grosse Wedde) durch das flache Achterwasser gebildet.

Der Wall-Inselkern war vermutlich schon zur Steinzeit besiedelt, wie Herr Gerhard Rogge, (gest. 1971) in Glowe anhand gefundener Steinwerkzeuge aussagen konnte. Erst in geschichtlicher Zeit, etwa zwischen 500 – 600 heftete sich das Schwemmland Schaabe an den großen Inselkern Jasmund, mit dem Kliff Königshörn, an. Dadurch wurde das natürliche Fluttor des großen Jasmunder Bodens geschlossen, an dem das Fischerdorf Alt-Glowe (wendisch globa = Haupt nach dem weit in die See ragenden "Königshörn") hochwassersicher angelegt wurde.

Sicher hatte der Wall als vorgeschobener Siedlungsposten von Wittow damals eine

große Bedeutung. Frühzeitig wurde auf dem Wall ein Haus errichtet, während die umliegenden Niederungsflächen unbesiedelt blieben, denn sie dienten Jahrhunderte lang den Bauern von ganz Wittow als Allmende. Diese uralte Tradition setzte sich praktisch bis in die ersten Jahrzehnte unsers Jahrhunderts fort, indem Wittower Bauern ihr Jungvieh den Sommer über "auf Weide" brachten.

Z.B. der Bauer Büssow aus Altenkirchen pflegte diese Tradition bis zum Ende des 2. Weltkrieges, wobei Austrieb und Eintrieb jeweils als kleines Fest gefeiert wurden. Während die Jugend und die Knechte das Vieh trieben, fuhr die Bauernfamilie mit der Kutsche, in der auch große Platten selbstgebackener Kuchen mitgeführt wurden. Nach getaner Arbeit kochte die Waldarbeiterfamilie in Klein-Gelm für alle Kaffee und es wurde im Garten getafelt. Der Wall als Grundmoränendurchragung inmitten der Niederungswiesen erlaubte immer einen begrenzten Ackerbau.

In der ersten Hälfte des 13. Jahrh. war der Ort im Besitz des Nonnenklosters in Bergen (1250 urk.) Hundert Jahre später schenkte Fürst Witzlaw III (gest. 1325) eine Wiese dem Hindenseer Kloster, 1338 bestätigt. 1481 war der Ort (Heidehus oder Schaabe) im Besitz des Klosters Pudagla auf Usedom, dem Steffen von Bohlen 1481 einen Schuldbrief über 3 Mark 4 Schillinge ausstellte.

Quellennachweis:

Glowe und Umgebung Nordost-Rügen Physisch-graphischer Exkursionsführer. PH Potsdam 1965 Prof. Dr. J.F. Gellert
Prof. Dr. A. Haas, Brief an Förster Möller 1933/34

1505 verkaufte Hans von der Bugbe (Bug) für eine Mark Pacht aus "Schaabe" und 1511 sein ganzes Lehngut "up Schabes" an Baltzer von Jasmund, Herr auf Spyker. 1577 – 97 wohnte Hans Tredup auf dem Gehöft. Um 1650 besaß Christian von Krakevitz auf Wittow "den Werder Schaabe". Von ihm oder seinen Erben kaufte Graf C.G.v. Wrangel auf Spyker das Gehöft. 1698 wird ein Einzelhof in der Schaabe (1 Hofstelle mit 1 Kossäten) mit sechs Einwohnern angegeben im Besitz von Wrangels Schwiegersohn Graf Nils Brahe. 1708 bestand das Areal aus 5 Morgen 37,5 Quadratruten. Wackenroder spricht 1732, also auch noch in der Schwedenzeit von "Schabow". Möglicherweise ist einer der nach der Ausdehnung der Herrschaft Spyker, auf der Schaabe angelegten Höfe Weddeort, Wallmühle oder Klein-Gelm mit dem einstigen Hof "up Schaabe" identisch.

1782 war das Gehöft als „Kossenhof“, d.i. Kossattenhof, mit 5 Einwohnern bezeichnet worden.

Als 1817 die Herrschaft Spyker vom Fürsten von Putbus erworben wurde, ging auch der Wall in seinen Besitz über. 1848 wird ein Hirtengehöft Wall erwähnt.

Das große Seesandwiesengebiet um Wall wurde 1863/64 meliorisiert und eingedeicht mit einem 6 km langen Deich am Bodden. Es wurden zahlreiche Entwässerungsgräben ausgehoben. Der Rote See mit der Scheide-Bäk und der Schwarzen Schaabe-Bäk durch einen Hauptkanal verbunden. Siele wurden in den Boddendeich eingebaut und so wurde es möglich, zeitweise größere Flächen sogar unter den Pflug zu nehmen.

Bei der großen Sturmflut am 12./13. November 1872 wurde das ganze Gebiet wieder überflutet. Die Einwohner mussten mit Booten gerettet werden und das Land nahm schweren Schaden. Um diese Zeit waren wahrscheinlich auch französische Kriegsgefangene dort untergebracht.

1893 wurde das Gehöft Wall als Bauernhof verpachtet und hatte damals 6 Pferde. Als Pächter wird Nützmann genannt, der aber bereits bald nach 1900 den Hof auflöste und alles Inventar verauktionierte.

Nun war es wieder Vorwerk von Spyker, auf dem Deputantenarbeiterfamilien wohnten.

Bekannt sind Mann, Ohl und später Bunge und Koch.

Der Deich erfüllte seine Aufgabe nur schlecht, denn am 30.12.1913 brach der Bodden mit solcher Gewalt herein, dass das gesamte Gelände bis an die Juliusruher Chaussee völlig überflutet war und die Wiesen wieder verdarben.

Förster Karl Wöller zog 1920 mit seiner Familie nach Wall und es wurde fürstliche Försterei.

Zum Gehöft gehörten damals das Wohnhaus mit 6 Stuben, 2 großen Kammern und Nebenglass, eine ca. 40 m lange große Scheune, in der auch das Vieh untergebracht war, ein alter Katen und ein Brunnen an der alten Weide. Die zweite große Scheune war schon Ende des 19. Jahrhunderts durch Blitzschlag eingäschert worden.

Als Viehbestand hielt Familie Müller: 2 Pferde, 6 Kühe, Sterken, Kälber, 7 Schweine und Federvieh. Ein großer Garten war mit Obstbäumen bestellt und der Wallberg beackert. Der Südwestabhang des Wallberges mit seinem schönem Rusterbestand heißt heute noch im Volksmund "der Veilchenberg".

Die Familie Müller zog nach Glowe, Von 1946 – 51 bewohnte der Förster Marienfeld (durch die Bodenreform als Bauernförster besetzt) mir seiner Familie Wall, und zog, wegen der "Großbaustelle Kanaldurchstich", nach Venz/Rügen. Große Veränderungen gingen durch abbaggern und Aufschüttungen mit der ganzen Landschaft vor sich, die bereits durch die Durchbrucharbeiten 1937-40 ihr Gesicht verändert hatte.

Die Deichanlagen litten und große Teile der Wiesen versumpften.

Der Fischer Karl Nietz aus Glowe baute eine Hirten- und Viehunterkunft am Waldrand zum Wall und wollte Weiden einzäunen lassen. Es kam aber nicht dazu, denn im August 1953 übernahm der Jugendwerkhof "Makarenko", neben einem großen Barackenlager auf der Schaabe, zwischen Schützenplatz und Klein-Gelm, das Wallgut und das Hirtenhaus. Die Häuser wurden instandgesetzt und von Mitarbeitern bezogen, während die letzte große Scheune einem Orkan zum Opfer fiel und einstürzte.

Das Ackerland auf dem Wallberg wurde wieder bestellt und unter Leitung des Gärtners Josef Hellmich aus Breege zu einer Gärtnerei ausgebaut.

(Gertrud Andresen Glowe im November 1973)

Gesundheitswesen in Glowe

Mit Abbruch der Kanalarbeiten und Auflösung der Bauunion 1953 blieb allerdings das Barackendorf erhalten. In einem Teil dieser Einrichtungen (Gelände der ehem. Jugendherberge) zog der Jugendwerkhof „Makarenko“ ein, in den anderen Teil die Sanitätsstelle mit eigener Bettenstation (ehem. Gelände der Pädagogischen Hochschule Potsdam).

Das Sturmfluthochwasser vom Januar 1954 drohte diese Bereiche zu vernichten. Herr Dr. Schwertz veranlasste daraufhin die Teilvakuiierung und Sicherung der Einrichtungen. Glücklicherweise hielten sich die Auswirkungen in Grenzen. Im Juni 1954 mußte aber der Sanitätsbereich wegen des schlechten baulichen Zustandes aufgegeben werden.

Im Bereich der Glower Hauptstraße (ehem. Gelände der 2003 abgerissenen Fördereinrichtung des DRK) entstand das neue Landambulatorium mit Bettenstation, Entbindungsstation (einschließlich Absicherung für ganz Wittow) und eine Infektionsabteilung mit 60 Betten. Diese Abteilung wurde aber ein Jahr später wieder aufgelöst.

Einzug hielt daraufhin eine Zahnarztpraxis. Damit verbesserten sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Mitarbeiter des Gesundheitswesens in Glowe. Modernes Röntgengerät und ein gut eingerichtetes Labor standen nunmehr für die ambulante Behandlung zur Verfügung.

Frau Clara Schwertz qualifizierte sich eigens dafür zwischen 1954 und 1956 in Stralsund zur med.-techn.- Assistentin.

Vielleicht erinnert sich noch einige Patienten, wie der Schäferhund des Arzthepepaares im Labor unter dem Tisch seinen festen Platz hatte und allen Respekt einflößte.

Am 17. Juni 1954 wurde das erste Kind – Gaby Gips – aus Glowe auf der Entbindungsstation geboren. Der damaligen leitenden Schwester, Frau Struwe, stand bei der Entbindung der Hebamme, Frau Rienow, hilfreich zur Seite.

Von nun ab brauchten keine Hausentbindungen mehr sein und auch keine Einlieferungen in die Krankenhäuser Bergen oder Saßnitz erfolgen.

Eine Besonderheit wies die Entbindungsstation auf, es gab an der Wand hängende Kinderbetten.

Der Winter 1954 brachte extrem viel Schnee und starke Verwehungen. Mit Auto oder Schlitten gab es nach außerhalb von Glowe kein Durchkommen.

Dr. Schwertz mußte damals aber zu einem schwerkranken Patienten nach Polchow. Hierbei half die NVA und chauffierte Dr. Schwertz zu seinem Kranken kurzerhand mit einem Panzer.

Ab 1956 fanden dann auch in einem Raum in der Schule zu Polchow Arztgesprächen statt.

Hier stand Dr. Schwertz die Gemeindegeweschwester, Frau Clara Neumann, hilfreich zur Seite.

In den ersten Jahren seiner Arztstätigkeit besaß Dr. Schwertz ein Auto, Marke Eigenbau, zusammengefügt aus 4 Fahrzeugtypen. Ende 1956 bereicherte dann ein nagelneuer „Wartburg“ den Sanitätsfuhrpark.

1956 war auch das Jahr der Auflösung des Jugendwerkhofs „Makarenko“ und einige Baracken gingen in betriebseigene Bewirtschaftung von DDR-Großbetrieben für Kinderferienlager über.

Dadurch bekam auch das Gesundheitswesen in Glowe ein neuer Wirkungsbereich, nämlich, die Übernahme der gesundheitlichen Betreuung der Ferienlagerkinder.

Ein Herr Zintel, ehemaliger Sanitäter im Jugendwerkhof, verstärkte das Kollektiv des Landambulatoriums und wurde als Masseur eingesetzt. Die Verwaltungsangelegenheiten erledigte alsbald Herr Willy Engelbrecht.

Insgesamt standen dem leitenden Arzt Dr. Schwertz zu dieser Zeit 16 Schwestern und 3 Reinigungskräfte tatkräftig zur Seite.

Im gleichen Jahr wurde Dr. Schwertz auch Bereichsarzt für Wittow und betreute nun noch zusätzlich die dortigen Ambulatorien und Gemeindegeweschwesterstationen.

(Ende Teil II / UL)

Dr. Schwertz
mit seiner
Ehefrau



Zeppelinbaracke zum Zweiten

Da haben wir doch immer auf Lesermeinungen zum Inhalt von „Wellenbrusen“ gewartet. Nun haben wir eine:

Herr Trost (der als Junge schon hierzulande

dabei war) sagt, die Zeppelinbaracke hat doch ihren Namen von der runden Dachform gehabt. In der Zeppelinbaracke wohnten früher die Familien Lüders und Brüsck. Mit der Flakschule hatte die Zeppelinbaracke nichts zu tun.

Aber die Flakschule gab es in Glowe. Deren Baracken standen dort, wo heute Familie Kuhn Wohlschmeckendes für ihre Gäste kocht. Die Feuerstellung befand sich hinter Rügen Radio ungefähr dort, wo später die inzwischen zugeschobene Mülldeponie war. Die Flugzeuge, die den Luftsack zur Zielerstellung hinter sich herzogen, kamen vom Flugplatz auf dem Bug herüber und ließen den Luftsack vor der Feuerstellung aus ihrem Rumpf heraus. Diese Schleppflugzeuge hießen im Volksmund „Blech-Esel“. Einer davon mußte mal in Richtung Ruschwitz am Ufer notlanden. Herr Trost und andere Jungs aus Glowe sind hin und haben sich das angesehen. (GF)



Dorfstrasse Glowe 1914

Impressum

Herausgeber: Tourismusverein der Gemeinde Glowe e.V.
Hauptstrasse 37, 18551 Glowe

Redaktion, Grafik & Layout: Sabine Lange (SL), Dagmar Mahlke (DM), Bernd Radeisen (BR), Uwe Lange (UL), Hans-Werner Heuter (HH), Georg Fiege (GF),

Hinweis: Für Inhalte und Wahrheitsgehalt aller geäußerten Meinungen trägt allein der Autor die Verantwortung.

Irrtümer und Änderungen vorbehalten, Tourismusverein der Gemeinde Glowe e.V. im Juni 2003
Schutzgebühr 0,50 Euro